

Carabus memoralis var. nov. *Lamadridae*.

Die Farbe dieser schönen Lokalvarietät ist ein ziemlich lebhaftes Goldgelb, etwas ins kupfrige spielend. Der Halsschild und Rand der Flügeldecken dagegen sind leuchtend grasgrün. Die Thiere haben sehr viel Glanz und bei sämtlichen Stücken meiner Sammlung ist eine starke Primär- und deutliche Secundärlinie vorhanden.

Llanes, Asturien.

Ich erhalte seit Jahren regelmässig aus dieser Gegend Carabensendungen und jedes Mal befinden sich einige Stücke der beschriebenen Form dabei (und zwar keine andern), so dass ich jetzt eine schöne Suite davon habe und nicht mehr zögere, dieselbe als Lokalrasse zu beschreiben.

Es gibt ja auch in Südfrankreich lebhafter colorirte *memoralis* unter gewöhnlichen und zwar in verschiedenen Farben durcheinander (ab. *prasino-tinctus*, *Nisseni* Beuth. *Kraatziaaus* Beuth. *pulcherrimus* Beuth.) aber diese sind nur Aberrationen nicht Lokalrassen wie die hiemit zu Ehren meiner Freundin und Sammlerin Madame M. Lamadrid in Llanes-La Galguera aufgestellte Varietät.

Von *Carabus memoralis* besitze ich noch eine interessante Form aus der Gegend von Piedicavallo, leider nur in zwei Stücken, so dass ich nicht weiss, ob es Lokalrasse oder nur Aberration ist und neue Aberrationen will ich nicht aufstellen. Diese beiden Stücke sind sehr kurz, breit und flach, schwarzblau, Hlschd. mit blauem, Flgd. mit violetterm Rand, zeigen im Gegensatz zu ähnlich gefärbten südfranzösischen Stücken sehr wenig Glanz, sondern sind matt und düster anzusehen.

Llanes in Asturien ist für den Carabologen eine äusserst interessante Lokalität, reich an Arten und Individuen.

Die häufigste Art ist daselbst *Carabus lincatus*, von dem ich ein Sortiment von 50 Stück in meiner Sammlung habe, in allen Grössen und Farben, von feurig rothgelben bis tiefschwärzlich-grünen oder blaugrünen, von solchen Stücken, bei denen die Rippen fast ganz verschwunden, bis zu solchen bei denen sie sehr stark ausgebildet sind. Oft sind die Streifen dazwischen nur schwach punktirt, oft deutlich gerunzelt (wie *Escheri* und *laevipennis*). Bei dieser Art finden sich auffallend viele Missbildungen, eine Flügeldecke länger als die andere, dornartige Auswüchse an den Beinen etc.

Punkto Individuenzahl folgt dann *C. cancellatus* in kleinen Stücken die am meisten der var. *aveyro-*

nensis Ganglb. gleichen, nur sind die Tuberkeln der Primärintervalle bei allen Stücken sehr kurz, oft nur eine Reihe zahlreicher grosser runder Körner. In der Färbung variiren sie sehr, von schwarz und dunkelkupfrig bis rothgolden und in allen Nüancen von grün. Die Beine sind constant schwarz, erstes Fühlerglied immer roth.

Die dritte häufigste Art ist *Carabus Deyrollei*, ebenfalls in Farben sehr variirend, dann kommt *Carabus purpurascens* v. *aurichalceus* kr., der in der gleichen Farbe prangt, wie die oben beschriebene *memoralis* Varietät, nämlich goldgelb, hie und da etwas grünlich, meistens aber mehr in's kupfrige spielend.

Endlich finden sich noch jedes Mal einige wenige *Carabus melancholicus* und *macrocephalus* dabei.

Insektenleben im Winter.

Von Dr. F. Rudow.

Schon öfter habe ich an schönen Wintertagen Moosdecken, mulmiges Holz, Haufen von Laub, Baumlöcher und andere Schlupfwinkel nach Insekten untersucht und dabei gefunden, dass die Ausbeute durchaus nicht so gering ist, wie man annehmen sollte. Vom November an bis zum März bot sich in jedem Monate Gelegenheit zur Untersuchung, die sich weniger auf Käfer und Schmetterlinge, als vielmehr auf die andern Insektenordnungen erstreckte, weil erstere schon oft nach dieser Richtung besprochen worden sind.

Was die Blattwespen anlangt, so kann ich von keiner Art berichten, welche im Winter als lebendes Insekt aufgefunden wurde, während von den Siriciden, den Holzwespen, manchmal ein früh entwickeltes Stück in seiner Larvenkammer auf den Frühling wartet. Weniger im Freien, öfter in den Wohnungen durchbohren Wespen von *Sirex gigas* und *juvencus* die Balken, mit denen sie unversehrt verbraucht wurden zum Häuserbau oder zum Dielen der Stuben, und da mag die künstliche Wärme zur schnelleren Entwicklung beitragen, so dass man die Wespen im strengsten Winter in den Wohnräumen herumfliegen sieht.

Auch *Xiphideia* habe ich schon einmal im Dezember am warmen Ofen, aus Brennholz kriechend, gefunden, mit dem sie im Sommer in den Stall gebracht war. Die interessante Familie der Gallwespen liefert einige merkwürdige Vertreter. Die seltene Art *Ibalia cultellator* Str., welche, abweichend von ihren Verwandten, bei Holzbewohnern schmarozt, richtet sich naturgemäss nach der Lebensweise ihrer

Wirte, wesshalb ein frühzeitiger Flug weniger über-raschen kann. Aus Balken von Fichtenholz, welche schon ein Jahr verarbeitet im Hause standen, krochen gleichzeitig mit *Sirex* auch einige Stücke dieser *Ibalia* aus, während sie sonst im Hochsommer er-scheinen.

Aber im Walde kann man im Dezember und Januar auf dem Schnee die ungeflügelten Gallwespen, *Biorhiza aptera* Fbr. herumkrabbeln sehen, vereint mit der verwandten Art, *Aphilothrix radiceis* L. Beide Arten erzeugen grosse Gallen an den Wurzeln der Eichen, unter der Erde und scheinen sich über-haupt an keine bestimmte Flugzeit zu binden.

Dass auch *Rhodites rosae* L. die Wespen oft nach langer Zeit im Winter in der Stube entlassen, ist bekannt, im Freien aber ist dies kaum zu be-obachten.

Die grosse Familie der Ichneumoniden oder Schlupf-wespen weist meist mehrere Arten auf, welche ihre Schlupfwinkel unter Moos, in Baumhöhlen und in alten, mulmigen Stämmen haben. Im November, als schon Frost eingetreten war, fing ich noch ein munteres Insekt, *Ichneumon pisorius* Gr. Schmarotzer der grossen Kieferschmetterlinge, oft nach und vor Weihnacht in den Höhlungen von weichem Holze im Innern eines Weidenstammes mehrere *J. insidiosus* Gr., *fabricator* G., *latrator* Gr., *saturatorius* Gr., *bilunulatus* Wsm., *ovator* Wsm. stets in erstarrtem Zustande, jedoch in der warmen Stube zum vollen Leben erwachend.

Immer sind es nur Weibchen gewesen, so dass wohl angenommen werden kann, dass sie im Herbste zu spät zur Entwicklung kamen und keine passenden Raupen zur Eierablage mehr fanden, wie dies ja auch bei andern Insektenfamilien beobachtet werden kann.

Von der Gattung *Amblyteles* fand ich nur die gemeinsten Arten: *negatorius* Wsm., *occisorius* Wsm., *culpatorius* Gr., *fasciatorius* Gr., unter denselben Verhältnissen und auch nur im weiblichen Geschlechte.

Pimpla examinatrix Gr., die bunte *oculatrix* Gr. und *instigator* Gr., alle drei ziemlich häufig und überall schmarotzende Arten kommen nicht selten noch im November und Dezember im Freien, manch-mal an sonnenbeschienenen Fenstern vor, *Ephialtes varius* Gr. erbeutete ich mehrere Male im Dezember an einem alten Apfelbaume, in welchem er bei Holz-käfern lebt, wahrscheinlich auch vorzeitig durch warmen Sonnenschein hervorgeleckt.

(Fortsetzung folgt.)

Litteraturbericht.

Ed. André, Les Hyménoptères d'Europe etc. betitelt sich ein Sammelwerk, welches seit bereits 18 Jahren im Erscheinen begriffen ist, nach dem Tode des Verfassers von dessen Bruder und andern Mit-arbeitern fortgesetzt wird und in einigen Theilen be-endet ist. Unter dem früheren Verleger war das Erscheinen ein sehr unregelmässiges, seitdem es aber Duboschard*) in Paris übernommen hat, gelangt jedes Vierteljahr ein Heft zur Ausgabe.

Fertig erschienen sind die Bände über Tenthro-diniden und Siriciden, Vespiden, Formiciden, unvol-lendet geblieben sind die Sphegiden, im fortlaufenden Erscheinen begriffen sind die Braconiden und Chry-siden, jedes Heft enthält bunte und schwarze Tafeln über Entwicklung, Anatomie und Systematik.

Jetzt ist seinem Ende nahe der Band, welcher die Braconiden enthält, bearbeitet von Marshal, einem Engländer, nachdem eine Zeit von fast 20 Jahren vom Anfange des ersten Heftes verstrichen ist. Das Werk besteht aus zwei Bänden mit zusammen circa 30 Tafeln, kostet aber leider gegen 40 Mark. Wer die Jahre daher sich mit den interessanten Bra-coniden beschäftigt hat, wird auch die Schwierig-keiten kennen gelernt haben, mit denen er bei Be-stimmung dieser Bienen zu kämpfen hatte. Die Lite-ratur war über ein Dutzend Zeitschriften vertheilt, die Arbeiten von Wesmael, Ratzburg, Ruthe, Rein-hard, Holiday, Thomson, Foerster, Brischke und an-deren mussten benutzt werden und doch gelang es kaum Ordnung zu schaffen, selbst wenn man eine Vergleichssammlung eines Museums zur Verfügung hatte, welche meistens recht mässig war.

Jetzt hat Marshall aber Wandel geschaffen und alles Zerstreute recht sorgfältig zusammengetragen und bequem geordnet nach dem analitschen System, so dass man mit Leichtigkeit seine Vorräthe be-stimmen kann. Die Beschreibungen der Gattungen und Arten sind ausführlich, so dass man nicht in Zweifel zu bleiben braucht, die Abbildungen sind deutlich und unterstützen den Text in wünschens-werther Weise.

Was auch noch zu loben ist, ist die genaue Be-rücksichtigung der Entwicklung soweit nur irgend Angaben zu Gebote standen, so dass man in vielen Fällen über die Wohnthiere Auskunft erhält.

In der Gattungszersplitterung ist der Verfasser dem Zuge der Zeit oft mehr als nöthig gefolgt, und

*) In Commission b. R. Friedländer Sohn, Berlin N W.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: [Insektenleben im Winter. 11-12](#)